



Mein Job wird immer härter

**Lieder zu Warnstreiks, Streiks und Vorbereitung von
Arbeitskämpfen**

- **Zusammengestellt und bearbeitet von Hermann Schleicher-
Rövenstrunck -**

Enthält die Songs:

Was soll jetzt noch das Schweigen?

Halt dei Gosch!

Sag mir, wo Du stehst!

Sonne wie ein Clown

Einheitsfrontlied

Baggerführer Willibald

Bet' und arbeit'!

Hey Boss, ich brauch' mehr Geld!

Was soll jetzt noch das Schweigen?

**Mein Job wird immer härter
In dieser harten Zeit
Wenn ich mich jetzt nicht ran mach
Droht Arbeitslosigkeit**

**Drum pack ich's heute an
Und gebe was ich kann
Denn sonst muss auch ich gehen
Wie vor mir hundert Mann**

**Was soll jetzt noch das Schweigen
Wir gehns gemeinsam an
Wir wehren uns und streiken
Bis wir recht bekommen hab'n**

**Die Frau'n in den Betrieben
Sind auch nicht besser dran- drum:
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
Sie steh'n immer ihren Mann!**

**Automaten digital
Menschenkraft nur zweite Wahl
Nur die Aktienkurse steigen
Drum lasst uns zusammen streiken!**

**Der Boss zahlt sich nen fetten Bonus
Die Aktien steigen mit Gewinn
Die Miete für mein Wohnhaus
Ist bei mir fast nicht mehr drin!**

**Was soll jetzt noch das Schweigen
Wir gehns gemeinsam an
Wir wehren uns und streiken
Bis wir recht bekommen hab'n**

**Lyrics/Tune: HSR 03.06.2018
Nach einer Songvorlage der „Songgruppe Hannover“**

Halt dei Gosch!

**Junge, sprach der Vater zu seinem Sohn
Du bist jetzt sechzehn, naja du weißt ja schon
Paß auf daß Du Dich immer gut führst
Und keine Zeit auf der Penne verlierst.
Wenn Du auf mich hörst, geb ich Dir nen Rat
der noch keinem rechten Deutschen geschadet hat
Sei still und paß Dich immer schön an
Und steh in der Fabrik Deinen guten braven Mann.**

**Halt dei Gosch
ob bei Heidelberg Zement, Schwenk oder Bosch
halt dei Gosch.!**

**Vater, sprach der Junge, das versteh ich nicht
wenn mich mal so richtig der Hafer sticht
Dann hau ich auch mal jemand in die Fresse rein
und krieche ihm nicht noch in den Arsch hinein!
Das habt ihr viel zu lange gemacht
und drum sag ich dir man muss mit allen Mitteln
wenn sich oben nichts rührt
unten kräftig schütteln!
Und darum Vater, hör auf mich und was ich Dir jetzt sagen werde:**

**I halt net mei Gosch
net bei Heidelberg Zement und net bei Bosch
und dem Schwenk ond dem Krupp
dene spuck i en`d Supp!**

**Nein nein ich will es nicht verschweigen
diesem Heidelberg Zement dem werd ichs zeigen
ond dem Schwenk ond dem Krupp:
bong, bong ,bong, bong!
denen spei ich in ihre Bouillon....
I halt net mei Gosch!**

***Lyrics/Tune: Vermutlich „Mendle“ – aus dem Gedächtnis heraus von mir
rekonstruiert.***

Sag mir wo Du stehst

**Sag mir, wo du stehst.
Sag mir, wo du stehst.
Sag mir, wo du stehst,
und welchen Weg du gehst.**

**Zurück oder Vorwärts, du musst dich entschließen.
Wir bringen die Zeit nach vorn Stück um Stück.
Du kannst nicht bei uns und bei ihnen genießen,
denn wenn du im Kreis gehst, dann bleibst du zurück.**

**Sag mir, wo du stehst.
Sag mir, wo du stehst.
Sag mir, wo du stehst,
und welchen Weg du gehst.**

**Du gibst, wenn du redest, vielleicht dir die Blöße,
noch nie überlegt zu haben, wohin.
Du schmälerst durch Schweigen die eigene Größe,
ich sag dir, dann fehlt deinem Leben der Sinn.**

**Sag mir, wo du stehst.
Sag mir, wo du stehst.
Sag mir, wo du stehst,
und welchen Weg du gehst.**

**Wir haben ein Recht darauf, dich zu erkennen.
Auch nickende Masken nützen uns nichts.
Ich will beim richtigen Namen dich nennen
und darum zeig mir dein wahres Gesicht.**

Sag mir, wo du stehst...

Lyrics/Tune: Hartmut König - Oktoberclub

Sonne wie ein Clown

**Arbeitszeit schreit die Sirene.
Ich komme wieder mal etwas zu spät
an die alte Drehmaschine,
wo mit seiner Taschenuhr mein Meister steht.**

**Nacharbeiten - sagt mein Meister,
deine Bummelantenzzeit.
Und wärest du mein eigener Sohn,
Gnade Gott, es tät` dir leid.**

**An der Stanze die Kollegen
unterhalten sich über die Frau `n.
Auf das Dach klopft laut der Regen,
ach, könnte ich mir eine Sonne baun`.**

**Eine Sonne die unter die Haut geht
wie die Stimme von Bob Dylan, etwas rauh.
Eine Sonne, die nur Fröhlichkeit sät
wie ein Clown.**

**Mittagszeit - schreit die Sirene.
Ich fange an mein Butterbrot zu kaun`.
Mein Meister schimpft auf seine Zähne,
ach, könnte ich auch ihm `ne Sonne baun`.**

**Eine Sonne die unter die Haut geht
wie die Stimme von Bob Dylan, etwas rauh.
Eine Sonne, die nur Fröhlichkeit sät
wie ein Clown.**

**Würdest du nach Feierabend mit mir ausgehn`?,
frag ich ich die schönste von den Küchenfraun.
Bei dem Regen? sagt sie - danke.
Ach, könnte ich auch ihr `ne Sonne baun! - Eine Sonne, die...**

Lyrics /Tune: Kunert+Pannach

Baggerführer Willibald

**Es ist am Morgen kalt
Da kommt der Willibald
Und klettert in den Bagger
Und baggert auf dem Acker
Ein großes tiefes Loch -
Was noch?**

**Na ja, so fängt das an!
Dann kommen alle Mann
Sie bauen erst den Keller
Dann bau'n sie immer schneller
Was kommt dabei heraus?
Ein Haus!**

**Und in das Haus hinein
Zieh'n feine Leute ein!
Die Miete ist sehr teuer -
Kost' siebenhundert Eier!
Wer kriegt die Miete bloß?
Der Boss!**

**Der Boss kommt groß heraus
Dem Boss gehört das Haus
Dem Boss gehört der Acker
Der Kran und auch der Bagger
Und alles was da ist -
So'n Mist!**

**Der Boss steht meistens rum
Und redet laut und dumm
Sein Haus das soll sich lohnen!
Wer Geld hat, kann drin wohnen -
Wer arm ist darf nicht rein!
Gemein!**

**Der Willibald kriegt Wut
Er sagt: "Das ist nicht gut!"
Er steigt auf eine Leiter:
"Hört her, ihr Bauarbeiter
Der Boss ist wie ihr seht
Zu blöd!"**

**Sein Haus das bauen wir!
Was kriegen wir dafür?
Der Boss zahlt uns den Lohn aus -
Die Miete für sein Wohnhaus
Die ist in unsrem Lohn
Nicht drinn!**

**Das hat doch keinen Zweck -
Der Boss geht besser Weg!
Dann bau'n wir für uns selber
Ein schönes Haus mit Keller!
Da zieh'n wir alle ein -
Au fein!"**

**Wie Wilibald das sagt
So wird es auch gemacht!
Die Bauarbeiter legen los
Und bauen Häuser, schön und
groß
Wo jeder gut drinn wohnen kann
Weil jeder sie bezahlen kann!
Der Baggerführer Willibald
Baut eine eine neue
Schwimmanstalt
Da spritzen sich die Leute nass -
Das macht sogar dem Bagger
Spaß!**

Lyrics /Tune: Dieter Süverkrüp

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er was zu essen, bitte sehr
Es macht ihn ein Geschwätz nicht satt,
das schafft kein Essen her!

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er auch noch Kleider und Schuh!
Es macht ihn ein Geschwätz nicht warm
Und auch kein Trommeln dazu.

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern.
Er will unter sich keinen Sklaven sehn
Und über sich keinen Herrn.

Doch die Reichen werden reicher
Und sie schüren Hass und Neid
Doch es trifft die Bürger alle gleich
Drum steht auf, es ist jetzt Zeit.

Sie reden von Globalisierung
Und verdienen reichlich Geld
Sie verschieben Arbeitsplätze dann
In die billige dritte Welt

Und wenn die Aktien steigen
Geht's dem kleinen Mann ganz schlecht
Den Rentnern, Studenten und den kranken Leut'
Nimmt man möglichst vieles weg.

Unsre Kinder brauchen Bildung
Und wir wollen selbstbewußte freie Frau'n
Drum müssen wir gemeinsam Frau und Mann
Nur unsrer eignen Kraft vertrau'n.

Drum steht zusammen, drum steht zusammen
Unsre Chancen steh'n nicht schlecht
Wir stehn auf gegen Krieg und Sozialabbau
Wir stehn auf für unser Recht!

Bertolt Brecht / Hans Eisler, London 1934.
© Add. lyrics: Hermann Schleicher-Rövenstrunck

Bet' und arbeit'!

**Bet' und arbeit'! ruft die Welt
Bete kurz! denn Zeit ist Geld
An die Türe pocht die Not –
Bete kurz! denn Zeit ist Brot**

**Und du ackerst, und du säst,
Und du nietest, und du nähst,
Und du hämmerst, und du spinnst –
Sag, o Volk, was du gewinnst!**

**Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlschacht,
Füllst des Überflusses Horn,
Füllst es hoch mit Wein und Korn.**

**Doch wo ist d e i n Mahl bereit?
Doch wo ist d e i n Feierkleid?
Doch wo ist d e i n warmer Herd?
Doch wo ist d e i n scharfes Schwert?**

**Alles ist dein Werk! o sprich,
Alles, aber nichts für dich!
Und von allem nur allein,
Die du schmiedst, die Kette, dein?**

**.Mann der Arbeit, aufgewacht!
Und erkenne deine Macht!
Alle Räder stehen still,
Wenn dein starker Arm es will.**

**Brecht das Doppeljoch entzwei!
Brecht die Not der Sklaverei!
Brecht die Sklaverei der Not!
Brot ist Freiheit, Freiheit Brot!**

**Text: Georg Herwegh– 1863 Musik: Peter Heinz
Laut „Freiheitsklänge“ (1909) auch auf die Melodie von: „Schleswig-Hollstein
Meerumschlungen“**

Hey Boss, Ich brauch mehr Geld

**Mein Name ist Bruno Wolf und ich bin seit 15 Jahren hier
und ich habe meine Arbeit getan
Tag für Tag, und ich habe meinen Mund gehalten
Aber heute, heute muss es raus:
Hey Boss, ich brauche mehr Geld!**

**Jeden Morgen fahre ich mit dem Fahrrad in Betrieb
und schaffe mich und tue meine Pflicht
Und wer da glaubt, dass ich da nur eine ruhige Kugel schieb'
bei mir da gibt es solche Sachen nicht
Ich bin doch einer, der die Firma stützt und der sie hält
der nie auf krank macht oder so, der sich noch richtig quält**

Hey! Hey! Hey Boss, ich brauche mehr Geld!

**Seit Wochen schon liegt meine Frau im Bett und hustet stark
und Kinder hab' ich reichlich hier zu Haus
Früher machte sie noch nebenbei eine echte Mark
und mein Ältester trug morgens Zeitung aus
Seitdem der eine Braut hat, lebt er in einer anderen Welt
und deshalb kommt es, dass mir heute jeder Groschen fehlt**

Hey! Hey! Hey Boss, ich brauche mehr Geld!

**Ich will ja keine Schlösser bauen, nur eben dass es reicht
denn gerade so ein Mann wie ich, der hat's nicht immer leicht
Der will auch mal in Urlaub fahren, mit Kindern, Frau und Hund
denn viel zu lange leben wir schon von der Hand in Mund**

Hey Boss, ich brauche mehr Geld!

**Wer Sorgen hat, so viel wie ich, der trinkt auch mal ein Bier
und kommt am Abend spät nach Haus'
Und wenn man nicht viel Geld hat, dann sind schnell die Taschen leer
und deshalb ist bei mir der Ofen aus.
Grad darum hat sich meine Frau bestimmt auch so verkühlt
Aus diesem Grund bin ich jetzt hier, auch wenn's Ihnen nicht gefällt**

Hey! Hey! Hey Boss, ich brauche mehr Geld!

Lyrics /Tune: Gunter Gabriel